

## Das Forschungsprojekt ComBw

Im Auftrag des BMVg untersucht das Institut für Technologie- und Innovationsmanagement der Helmut-Schmidt-Universität die Voraussetzungen und Potentiale von Communities in der Bundeswehr. Zentrale Fragestellungen sind u.a.:

- Welche Communities gibt es derzeit?
- Wie organisieren sich diese Communities?
- Welchen Beitrag leisten sie für die Entwicklung und die Weitergabe von Wissen?
- Welchen Nutzen entfalten diese für die Bw?
- Wie geeignet sind die Rahmenbedingungen?

Zur Beantwortung dieser Fragen sind wir **angewiesen auf Ihre Hilfe und möchten Sie für eine Mitwirkung gewinnen.**

**Sie kennen eine solche Gemeinschaft, sind vielleicht Mitglied oder sehen die Vorteile solcher Gemeinschaften? Dann machen Sie mit ...**

[http://ww2.unipark.de/uc/fandresen\\_Helmut-Schmidt-Univers/29f2/](http://ww2.unipark.de/uc/fandresen_Helmut-Schmidt-Univers/29f2/)



Die Teilnahme ist freiwillig. Ihre Angaben werden absolut vertraulich behandelt.

Für Fragen & Anmerkungen: [combw@hsu-hh.de](mailto:combw@hsu-hh.de)



Prof. Dr. Hans Koller

Telefon +49 40 6541-2850  
E-Mail [koller@hsu-hh.de](mailto:koller@hsu-hh.de)

<http://hsu-hh.de/itm>

*„Es freut mich sehr, dass es gelungen ist, ein Team für das **Projekt ComBw** zu gewinnen, dessen Mitglieder über den notwendigen Bundeswehr-Hintergrund verfügen und die zugleich Erfahrungen als Mitglieder in diversen Communities in der Bundeswehr gesammelt hat.“*



Florian Andresen  
Hptm und Dipl.-Volksw.

Telefon +49 40 6541-3635  
E-Mail [andresen@hsu-hh.de](mailto:andresen@hsu-hh.de)



André Kreutzmann  
Hptm und Dipl.-Volksw.

Telefon +49 40 6541-3635  
E-Mail [kreutzmann@hsu-hh.de](mailto:kreutzmann@hsu-hh.de)



Benjamin Schulte  
OLt und M.Sc.

Telefon +49 40 6541-4210  
E-Mail [schulte@hsu-hh.de](mailto:schulte@hsu-hh.de)



**COMBw**  
Communities in der Bundeswehr

# Voraussetzungen

# Potentiale

# Gestaltungsmöglichkeiten

## Worum geht es?

Ist es nicht faszinierend, wie eine Gruppe von Menschen, die am gleichen Strang ziehen, sich gut kennen und gemeinsam eine Aufgabe anpacken, ein Ergebnis erzielen, welches für jeden Einzelnen vorher unerreichbar erschien?

Ob im Einsatz oder in der Heimat, ob unter Soldaten oder in der zivilen Wirtschaft – täglich sehen wir die Leistungen solcher Gemeinschaften.

Communities verbessern Produkte im Bereich ihrer Hobbies, sie entwickeln ganze Software-Pakete, sie erarbeiten Vorschläge zur Verbesserung bestehender Verfahren usw. Auf Foren oder im direkten Gespräch versucht man sich gegenseitig zu helfen, den Dienstalltag zu erleichtern oder Neues zu entwickeln.



Derartige Communities leben von der Verbundenheit ihrer Mitglieder, von den gemeinsamen Werten und Normen sowie von dem Wunsch etwas zu verändern.

## Chancen für die Bundeswehr!



In den Streitkräften kennen wir **vielfältige Gemeinschaften**: Einige fühlen sich bestimmten Einheiten besonders verbunden und bemühen sich um die **Bewahrung und Weiterentwicklung von Traditionen**. Andere vereinen bestimmte Funktionsträger, die untereinander **Wissen über diese Funktion austauschen** oder die versuchen, einzelne **Ausrüstungselemente** oder **Inhalte der Ausbildung zu verbessern**. Soldaten organisieren sich in solchen **Communities**, um sich gegenseitig zu helfen und Wissen zur Erfüllung ihrer Aufträge auszutauschen.

Gemeinschaften eröffnen damit vielfältige **Potentiale und Chancen** für Verbesserungen bei der Aufgabenerfüllung. Diese werden angesichts häufiger Lageänderungen und kürzerer Reaktionszeiten immer bedeutender. Zudem sind wir der Ansicht, dass die Voraussetzungen für die Bildung von Communities in der Bundeswehr einzigartig sind: Die gemeinsame Wertebasis, das gegenseitige **Vertrauen** und die Hilfsbereitschaft sind es, die uns verbinden und die den Nährboden für die beschriebenen Communities bilden. Wir sind davon überzeugt, dass sowohl die Mitglieder derartiger Communities als auch die Streitkräfte insgesamt von diesen Communities profitieren.